

NEWS

➤ **100 Jahre Hoch- und Tiefbau.** Rund 1.200 Gäste und Mitarbeiter feierten Anfang September das 100-jährige Bestehen der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft. Unter den Gratulanten fanden sich unter anderem die Minister Rudolf Hundstorfer und Reinhold Mitterlehner sowie der Präsident der Österreichischen Wirtschaftskammer, Christoph Leitl, und der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Bau-Holz, Josef



100 Jahre HABAU – ein Grund zum Feiern: Viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft, darunter WKÖ-Präsident Christoph Leitl und WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner, gratulierten.

Muchitsch. Auch aus Oberösterreich feierte politische Prominenz gemeinsam mit HABAU, darunter Landeshauptmannstellvertreter Franz Hiesl, WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner sowie AKOÖ-Präsident Johann Kalliauer und der Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz, Harald Dietinger.

Für ihr Lebenswerk wurden Erich Halatschek mit der Ehrennadel der Wirtschaftskammer Österreich, Ilse Halatschek und Anna Heindl mit dem silbernen Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich sowie Georgine Rumpler-Heindl und Erich Halatschek mit dem goldenen Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich im Rahmen der Mitarbeitergala geehrt.



Das architektonische Ensemble fügt sich perfekt in die moderne Umgebung des Stadtteils Novi O Belgrad ein.

➤ AUSTROTHERM

## Hochklassige Hotelarchitektur

Das neue Falkensteiner Hotel Belgrade bildet ein neues architektonisches Highlight in Belgrad. Mit dem innovativen 4-Sterne-Superior-Haus erreicht Serbiens Hauptstadt auch in der Hotellerie internationalen Level. Beim Bau wirkten Austrotherm-Produkte an entscheidender Stelle mit.

Außen eine futuristische Fassade, innen stimmungsvolle Atmosphäre und erstklassige Ausstattung: Das kennzeichnet das neue Falkensteiner Hotel Belgrade. Anspruchsvolle Gäste und Businessreisende aus aller Welt finden hier ein architektonisches und gastronomisches Niveau, das sie in Belgrad bis jetzt vermissten. Das vom Stararchitekten Boris Podrecca entworfene City-Hotel besticht durch sein spektakuläres Äußeres, lässt aber auch in der Bauqualität keine Wünsche offen. Die optimale Dämmung garantieren Produkte des österreichischen Dämmspezialisten: So wurden 1.700 Quadratmeter Austrotherm XPS® 30 am Flachdach verlegt. 1.300 Quadratmeter Austrotherm XPS® 30 an der Kellerwand halten die Kälte draußen, und 22.000 Quadratmeter Austrotherm EPS® T650 sorgen als Schallschutz unter dem Estrich dafür, dass die Gäste des Falkensteiner Belgrade eine ungestörte Nachtruhe genießen. Das Hotel wird durch ein Bürogebäude ergänzt, ebenfalls ein Entwurf von Podrecca. Die beiden miteinander verbundenen Bauten umfassen insgesamt eine Fläche von 24.200 Quadratmeter.

Außer dem bekannten Falkensteiner-Service und der Philosophie des »Welcome Home« bietet das Hotel 170 Zimmer und Suiten, davon 28 luxuriöse Royal-Zimmer, ein trendiges Restaurant ebenso wie ein City-Spa mit einer breiten Auswahl an Behandlungen und einen separaten Fitnessbereich. Sechs exklusive Konferenzräume über 700 Quadratmeter und ein 300 Quadratmeter großer »Wedding Room« mit weißen Ornamenten und goldenen Samtvorhängen sind die perfekte Wahl für Seminare und Präsentationen, Hochzeitsfeiern und Empfänge.

➤ DELTA

## »Bauen mit Werten«-Projekt

Die Firma Delta hat ein Vorzeigeprojekt fertiggestellt, das in zweifacher Hinsicht besonders nachhaltig und »wert«-voll ist: Zum einen wurde das Projekt »Panoramawohnen Steinhaus« von der von Delta gegründeten Bauen mit Werten Austria GmbH nach einem partnerschaftlichen Abwicklungsmodell durchgeführt. Und zum anderen wurde »Panoramawohnen Steinhaus« als eines der ersten Wohngebäude in Österreich von der ÖGNI mit einem DGNB-Vorzertifikat ausgezeichnet. »Mit der Bauen mit Werten Austria GmbH möchten wir das Bauen auf einer neuen Qualitäts-



Das Projekt »Panoramawohnen Steinhaus« zeigt, welche hervorragenden Ergebnisse möglich sind, wenn das starre Gewerke Denken aufgelöst wird.

ebene verankern, die auf einem ehrlichen Miteinander, Freude und aktiver Unterstützung füreinander von allen Projektbeteiligten getragen wird«, sagt Wolfgang Kradischnig, Geschäftsführer und Unternehmenssprecher von Delta. Das enge Gewerke Denken soll aufgelöst und die aktive Kommunikation und gegenseitige Unterstützung unter den ausführenden Firmen gefördert werden.

➤ GOLF TROPHY 2013

## Schönes Spiel mit Fermacell, Rockwool und Velux

Bei perfektem Bilderbuchwetter fand am 22. August 2013 das ebenso traditionsreiche wie beliebte Fermacell-Rockwool-Velux Golfturnier im idyllischen Golfclub Adamstal statt. Zahlreiche namhafte Gäste aus der Baubranche genossen bei angenehmen 25 Grad und fast wolkenlosem blauen Himmel ein sportlich faires Turnier auf dem wunderschönen 18-Loch-Golfplatz im niederösterreichischen Alpenvorland. Mehrere Labestationen, die direkt neben den perfekt gepflegten anspruchsvollen Golfbahnen gelegen waren, luden die Spieler zu kurzen Pausen ein und erfreuten sich wenig überraschend großer Beliebtheit. Beim gemeinsamen Abendessen schließlich nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich intensiv über ihre Erfahrungen mit dem Golfsport auszutauschen und den Tag in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen.

Gottfried Lobmaier, Geschäftsstellenleiter Fermacell Österreich freut sich, dass der Event in der Baubranche so gut ankommt: »Unser Golf-

➤ KNAUF

## Neue Produktionsstätte für Aquapanel in Neuburg



Die neue Aquapanel-Produktionsstätte in Neuburg wurde am 1. September feierlich eröffnet.

Das neue Werk in Neuburg, Bayern, wurde am 1. September feierlich eröffnet. Nun startet dort die Produktion der wasserbeständigen Bauplatten um den gesamteuropäischen Markt zu versorgen. Die Neuheit dabei ist die geänderte Breite der Platte, angepasst an die klassischen Gipsplatten.

Da sich Aquapanel Cement Board seit langem großer Beliebtheit bei Architekten und Trockenbauern erfreut, stieg die Nachfrage in den letzten Jahren beträchtlich an. »Um Kapazitätsengpässe zu vermeiden, wurde die Produktion nun von Iserlohn nach Neuburg ausgeweitet. Für den österreichischen Markt ist die Nähe des neuen Werkes in Neuburg von großer Wichtigkeit, weil kürzere Wege viele Vorteile bringen, wie zum Beispiel ökologische«, erläutert Ing. Thomas Grudl, Innovationsmanager von Knauf Österreich.

Eine Neuheit sind auch die neuen Maße der Leichtzementplatte: Die 1.250 mm entsprechen nun der Abmessung der klassischen Gipsplatte – dadurch ist diese besser auf den Trockenbau zugeschnitten. Durch Plattenformate bis 3.000 mm kann viel Zeit bei der Montage eingespart werden. Die hauptsächlichen Einsatzbereiche der Knauf-Zementbauplatten sind Außenwandssysteme und Nassraumlösungen. Die innovativen Lösungen ermöglichen komplette Wand- und Deckenkonstruktionen im Außenbereich. Der Unterschied zur herkömmlichen Massivbauweise besteht in der Leichtigkeit und Schlankheit des Produkts. Abgesehen von bauphysikalischen Vorteilen im Innenbereich bietet die Platte auch schimmelresistente Nassraumlösungen.



Gemütlicher Ausklang eines perfekten Golf-Events: Franz Böhs (Rockwool), Hannes Stangl, Gottfried Lobmaier (Fermacell), Gernot Sattleder und Michael Walter (Velux) (v.l.n.r.) beim gemeinsamen Abendessen..

turnier hat sich über die Jahre zu einem beliebten Branchentreffpunkt entwickelt.« Franz Böhs, Geschäftsführer

der Rockwool Handelsgesellschaft m.b.H., ergänzt: »Das Golfturnier ist ein idealer Rahmen, um uns bei unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit zu bedanken.« Und Michael Walter, Geschäftsführer Velux Österreich, freut sich jetzt schon auf eine weitere erfolgreiche Ausgabe im nächsten Jahr.

➤ INTERNORM

## 50 Jahre Kunststoffenster

Im Jahr 1963 fertigte die Firma Klinger Metallbau, Vorgänger der heutigen Internorm International GmbH, in einer zehn Quadratmeter großen Werkstatt in Linz die ersten Kunststoffenster Österreichs. Heute, 50 Jahre später, ist Internorm mit einer breiten Palette von Fenster- und Türsystemen die führende Fenstermarke in Europa. Zum Kunststoff ist der Vorläufer der heutigen Internorm International GmbH eher durch Zufall gekommen; im Jahr 1963. Christian Klinger erzählt: »Der deutsche Onkel eines befreundeten Architekten verkaufte Lizenzen für die Fertigung von Fenstern aus Kunststoff, einem damals völlig neuartigem Material. Unser Großvater erkannte die Chancen dieses Werkstoffs und erwarb die erste Lizenz in Österreich – um den damals gigantischen Preis von 200.000 Schilling, zusätzlich einer Lizenzgebühr von einer Deutschen Mark pro gefertigtem Laufmeter Hauptprofil.« Kunststoffenster waren damit deutlich teurer als Fenster aus anderen Werkstoffen und hatten zudem noch mit Kinderkrankheiten wie Verfärbungen bei direkter Sonneneinstrahlung zu kämpfen. »Es lag also noch sehr viel Arbeit vor unserem Großvater und seinen Mitarbeitern«, berichtet Klinger.

Aber die Kunststoffenster ermöglichten auch echte Innovationssprünge. Mit der Einführung des Kunststofffensters lag erstmals der gesamte Fertigungsprozess in der Hand des Herstel-

➤ AFI

## Zeitlos elegant



Bei der Generalsanierung eines 40 Jahre alten Einfamilienhauses sollte zeitgemäßes Wohnen mit besonderer Berücksichtigung der Energieeffizienz verwirklicht werden.

Eine Gebäudehülle aus glatten, hellen Putzflächen, durchbrochen von Fenster und Türkonstruktionen aus silber eloxiertem Aluminium – das stand 1969 im Vordergrund der Architektur und wurde

Großzügige Türkonstruktionen aus hochwärmege-dämmten Aluminiumprofilen versorgen das Einfamilienhaus W. in Wien – generalsaniert von Architekt Bernhard Schmidt – mit viel natürlichem Licht.

auch bei der Renovierung beibehalten. Das gesamte Haus wurde wärmege-dämmt und zusätzlich wurden alle Fenster und Türen mit hochwärmege-dämmten Aluminiumprofilen ausgeführt. Sie unterstreichen auch weiterhin das außergewöhnlich geradlinige Erscheinungsbild des Hauses.

Der Bauherr und der Architekt wählten den Werkstoff Aluminium und vertrauten auf einen Metallbauer, der die Gemeinschaftsmarke Alu-Fenster führt. Sie setzten damit auf erstklassige Metallbau-technik, die in der Planung und Umsetzung allen architektonischen Anforderungen gerecht wird. »Mit der guten Haltbarkeit, dem langfristig neuwertigen Aussehen von Aluminium und mit den guten Dämmwerten der Profile haben wir bei diesem Haus dem Gedanken der Nachhaltigkeit Rechnung getragen«, sagt Architekt Bernhard Schmidt.



Eduard Klinger senior (2.v.l.) im Bild bei einem Betriebsbesuch im Jahr 1964.

lers. Es folgten zahlreiche Neuerungen wie Stahlversteifungen, Einhand-Drehkippbeschlag oder neuartige Verglasungssysteme. »Das Kunststoffenster veränderte den gesamten Fenstermarkt und Internorm spielte dabei eine zentrale Rolle«, ist Klinger

überzeugt. Heute ist Internorm mit einem jährlichen Produktionsvolumen von mehr als 900.000 Fenstereinheiten und Türen, mehr als 1.250 Vertriebspartnern in 21 Ländern und über 1.950 Mitarbeitern die führende Fenstermarke Europas.

MEILENSTEINE

- **1963** erwirbt Internorm-Gründer Eduard Klinger sen. die erste Lizenz für die Fertigung von Kunststofffenstern in Österreich.
- **1966** wird in Traun das erste Kunststoffensterwerk Österreich errichtet und die Marke Internorm eingeführt.
- **1979** macht sich Internorm mit eigener Extrusion unabhängig von Profillieferanten und ermöglicht damit eigene Innovationen.
- **1982** nimmt Internorm das Werk Lannach (Steiermark) in Betrieb. Der Standort wird zum Holz/Aluminium-Kompetenzzentrum.
- **1994** stellt Internorm als erster Hersteller in Europa auf bleifreie PVC-Rezepturen um.